



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

277 (20.6.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-385691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-385691)



Mannheim, den 20. Juni.

Stoischen Hoch und Tief

Die Wetterung ist nicht von Bestand, es kommt...

Wenn die Fröhlichkeit wüßte, was sie den Meteorologen...

Überhaupt wird ja niemand sich hinsetzen und...

Es gibt Leute, die meinen, daß nicht auch so ein...

Die Weinstadt wird in diesen Tagen, um eine...

Polizeibericht vom 20. Juni

Verantwortlicher Polizeibeamter führt...

Der Verzug von Zahlen-Geldverkehrs...

Der Verzug von Zahlen-Geldverkehrs...

Scharfe Abrechnung mit den Rörglern

Polizeipräsident Pg. Dreher aus Elm sprach in einer großen Parteifundgebung

Im Nibelungenaal sprach gestern abend vor...

Der Redner beschloß die in seinen etwa...

Man sei sich im Klaren, daß viele, die ein...

Heute sei es ja äußerst bequem, Nationalsozialist zu...

Es gebe noch eine Menge Menschen, die nicht so...

Und der ewige Späher, der nie ausserhalb...

Ueber 1000 Arbeitslose weniger im Mai

Das Arbeitsamt Mannheim schreibt und:

Nach der Mai-Zählung hat wieder durch starke...

Doch in der gegenwärtigen Zeit der Land...

Mit im Vordruck steht die Metallindu...

Im Bau wurden vielfach Kleinwohnungen und...

Das Bekleidungs-gewerbe erreichte trotz...

In den Augenblicken der letzten Monate...

Nach der den Hilfsarbeiten mehrten sich...

Kaufkraftarbeiter haben nun rund 200 in...

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die...

zu antworten: Unser Nationalismus war genau so...

Wir haben immer erklärt, daß wir niemals...

Und dann kommen wieder andere und sagen: Ihr...

Defensibel (hart) ging der Redner mit den...

Formaljuristisch, so bemerkte der Redner, werden die...

die Kultur kennen lernen. Aber damit hat die Kirche...



die Kultur kennen lernen. Aber damit hat die Kirche...

Da bin gekommen zu Ihnen, nicht um zu...

Nach der Redner seinen Standpunkt im evan-

In seinen weiteren Ausführungen beruhte der...

Die deutsche Jugend müsse manhaft werden,

Der Deutsche wolle den Frieden, aber am Ende...

Reichleiter Dr. Roth ließ seine Schlussworte...



Glückliche Reise! - Das will besagen - daß DUNLOP - Reifen an dem Wagen

Vermischtes

Der Fall Duxwell, den man den „Verbrecher mit dem goldenen Herzen“ nennt, wirft ein beachtendes Licht auf die moderne „Romantik“ in den Vereinigten Staaten. Die wahren Taten des John Duxwell sind in der Tat eine Geschichte der Verbrechen. Er wurde, fast noch ein grüner Junge, vom Oberhaupt einer Chicagoer Gangsterbande zum „Offizier“ ernannt, der überfälle, Raubzüge und Mordaktionen erfolgreich zu leiten wußte. Als er bei solchen Bandenfahrten einmal auch am Volleyschiff über den Ozean fuhr, nahm ihn die Schärfe besonders auf das Korn und er mußte nach New York fliehen. Nach Jahre lang gelang es ihm, sich dort allen Verfolgungen zu entziehen. Vor einigen Zeit fuhr man ihn aber doch. John Duxwell hatte nämlich vorher dieser Verbrechen noch eine andere Beschäftigung. Einmal Tages war er Junge, wie einer seiner Nachbarn von einem Bootwagen überfahren wurde. Die Frau des Unglücklichen lagging verstorben. Mit kleinen Kindern blieben als Waisen zurück. Da nun Duxwell in seinem „Esel“, verlangte einen größeren Verdienst, kaufte ein kleines Häuschen, holte zwei Pflegerinnen an und nahm die drei Waisenkinder auf. Duxwell sorgte nicht nur für die drei armen Waisen. Er schickte immer mehr Kinder an. Nicht nur solche, die er bei armen Leuten fand, sondern er sorgte besonders für die Kinder — die durch seine Hände unterlob und elternlos geworden waren. Vielleicht war das mit ein Grund, daß man ihn vier Jahre in New York eingekerkert hatte, daß Duxwell der Waisen in den Vereinigten Staaten war. Die Waisen der Armen gingen für ihn durch das Feuer. Er unterhielt ganz allein aus eigenen Mitteln eine große Volksschule. Er kaufte gelegentlich einmal einen Kleiderladen und verleierte den ganzen Inhalt an seine Freunde. Er hat unzähligen Witwenpaaren geholfen zu heiraten. Er sorgte für die notwendige Ausstattung, besahlte alle Kosten und wenn es möglich war, erließ er auch die Hochzeit. Das sollte ihm schließlich den Hals brechen. Wieder einmal holte Duxwell eine solche Beschäftigung erndiglich und das Witwenpaar hatte ihn eingeladen. Als das junge Paar mit John Duxwell zusammen auf der Straße trat, merkten die Polizisten auf den Gehenden. Duxwell versuchte zu entweichen. Eine wilde Schlägerei entstand. Der Waisenmann, der sich sofort auf die Seite Duxwells schlug, wurde zwei Polizisten gefangen. Duxwell aber erreichte diesmal sein Ziel, er wurde festgenommen. Jetzt hat man ihm den Prozess gemacht. Die Richter verurteilten Duxwell zum Tode durch den elektrischen Stuhl.

Der heilige Edmund von England ist der Konfession George Harrington, der nach Württemberg bei der Polizei von Wladimir in den Wäldern getötet ist. Er hat eine Kugelwunde erhalten, deren ich seiner Kollegen rühmen kann. Es ist keine Kugelwunde oder ein Orden, sondern das Zeichen einer Schiffsreise. In dem Wäldern von Harringtons gehörte es, die Wälder zu durchqueren und sich zu betreten und zu forschen, daß sie unerschrocken über die Zirkel kamen. Als er am letzten Tage mittags durch die Wälder eine kleine Gruppe Wälder auf ihn, eine heilige eine eukalyptische Antipode, dann holte sie unter ihrem Heide ein in braunes Papier eingewickeltes Paket, das sie dem verbliebenen Beamten in die Hand drückte, und dann noch die ganze Nacht mit allen Mühen von dannen. In dem Paket fand der Beamte einige kleine Leinwandstücke, eine Schiffskarte und einen Pennon, das einen Brief, in dem die Wälder beschrieben, wie unerschrocken sie es ihnen war, daß sie geliebte Wälder sie nun verlassen müßte. Sie wünschten ihm alles Gute für sein ferneres Leben, zum Andenken schenkte sie ihm einige Kleinigkeiten. Das Paket kam dann zu ihrem Sperrmeister, der Pennon bei übriggeblieben, wobei möchte ihn als Glückwunsch aufbewahren.

Ein erstaunlicher Rekordflug



Wogens (links) in London aufgeflogen, im Mittag geflogen in Oren an der ägyptischen Küste und nachmittags zum Abendessen wieder in London zurück. Das ist die Route, die der englische Pilot in 14 1/2 Stunden zurückgelegt. Die Strecke führt von der Ostküste über den Golf von Persien bis zum Ägypten. Der Pilot hat für die Fahrt nur eine Stunde von ungefähr 100 Meilen gebraucht. Der Flugzeugführer hat für seinen Flug einen kleinen Robinson-Flieger mit einem 100-PS-Motor benutzt. Nach seiner Rückkehr wird ein gemütliches Festmahl gegeben. Die Expedition nur eine Stunde mehr als er sich geschätzt. Im die Entschlossenheit und Beharrlichkeit des Fliegers noch besonders zu bewundern, ist der Flieger in diesem Versuchung und mit leichtem Flug gelungen. Es ist bezeichnend, daß er nach dieser Reise mit seiner Frau und Begleitung empfangen wurde.

Volktaufstand um einen Baum

Die 400jährige Platane von Saint-André de Cub

Vorabend, im Juni.
In dem kleinen südfrensischen Ort Saint-André de Cub, das nicht weit von Bordeaux entfernt liegt, wurde es kürzlich beinahe zu einem regelrechten Aufstand der gesamten Einwohnerschaft gekommen. Und zwar handelte es sich nicht etwa um einen militärischen Abwehrkampf, oder um unruhige Streiks, die insonderheit einzuzeichnen werden sollten, sondern um einen Baum.

In Saint-André de Cub existiert nämlich eine Riesenscheibe. Der Baum krebt bis in eine Höhe von 80 Metern, und am Ende der Stammes einen Umfang von über 3 Metern. Aus Zweigen, die im höchsten Grade feigbüchsig aufwachsen werden, gibt es ein einziges Ast, das diese Platane an 100 Jahre alt ist. Sein Wunder, daß die Bewohner von Saint-André de Cub daher mit besonderer Liebe und mit großem Stolz an ihrem Prachtstück hängen. Diese Platane stand in ziemlich im Zentrum des Ortes, in einem Garten, der zwar Privatbesitz war, aber nach Lage und Herkunft für die Gemeindefürsorge an jeder Zeit zugänglich gewesen ist. Die Bewohner von Saint-André de Cub wollten von dieser Baumstammes auch reichlich Gebrauch machen und freuten sich, wenn sie sich im Schatten im Schatten ihrer Platane niederlassen konnten. Bis jetzt hatte es auch keiner der Besitzer des Gartens, zu dem der Garten mit der Platane gehörte, gewagt, an diesem Zustand etwas zu ändern. Nicht einmal ein Jochen hatte von dem Baum abgetrennt werden. Vor drei Monaten zog nun ein neuer Grundstückbesitzer ein.

Der Mann muß ein gefühlvoller Geist gewesen sein, denn schon kurze Zeit nach seinem Einzug erklärte er, die verabschiedenden Zweige der Platane nähmen ihm alles Licht weg, und so müßte denn der Baum niedergelegt werden.

Diese verständnisvolle Erklärung des neuen Besitzers rief einen wahren Sturm der Entrüstung hervor. Die Gemeindefürsorge wurden bei dem Bürgermeister des Ortes vorstellig und letzten es durch, daß dem Grundstückbesitzer die Ausführung seines verbrecherischen Aufschlages verboten wurde. Trotzdem sollte die Bevölkerung noch kein ruhiges Atmen lassen. Die Nachbarn des neuen Grundstückbesitzers verpflichteten sich freiwillig, eine Art Sicherheitsdienst einzurichten. Das heißt, alle zwei Stunden mußte eine Familie Wache halten und genau darauf aufpassen, daß mit der Platane nicht irgendjemand noch etwas geschah. So kam es denn in einer der letzten Nächte schließlich zu einem Alarm. Einer der Leute wollte besichtigen haben, daß sich mehrere Arbeiter in der Dunkelheit mit Erdarbeiten um die Platane herum zu schaffen gemacht hatten. Der Mann rief sofort durch die Straßen und mobilisierte die Bürgerwehr, die sich zum ersten Mal bereit in die Wälder begeben sollte. Aber trotz dem wurde alles aus den Fenstern und Türen heraus, die die Bevölkerung und die Polizei beobachteten. Man sah verschiedene Arbeiter die Platane schneiden. Wenn es nicht zu anderen Aufschreien von Seiten der Wälder und empörten Volkswomen

Die Schwestern Torbekken

ROMAN VON HEINRICH LANG

Sie tanzte auch einmal mit Ritter Gaußin. Und sie war wie er, als der feinfühligste Gentleman mit seiner Liebe besten Erinnerung lag, was unangelegentlich zwischen ihm und ihr lag.

Am selben Abend des 9. Dezember hatte in seiner Berliner Wohnung am Kurfürstendamm auch das junge Ehepaar Just einen kleinen Dausball. Gaußin amüsierte sich ständig mit einem jungen Tenor, der Oswald Jäger hieß und ihr sehr den Hof machte. Und Arno Just verlor nach Mitternacht im Casino die Kleinigkeit von zweihundert Mark.

Das Weihnachtsfest war vorüber. Ein neues Jahr war bevorstehend.

Und beide Torbekken, bläuer und spitzer als jemals das junge Gesicht, strömte ein wenig auf. Arno hat waren diese Tage der Festschreie für ihr einladend. Die beiden, allen unheimlich hübsch alle ihre Gedanken nach Hause gedankt. Den beiden Nichtenhaus hatte sie im Geiste den Namen geben, den Jahr für Jahr der bessere Dausmeister Klaus feierlich im großen Salon der Villa Torbekken in den großen Weihnachtspläne. Die weißen Winterberge der Heimat hatten in sich jeden ihrer wirren Träume herinnernd — und am Weihnachtstag hatte sie viele Stunden der Nacht nachgehört und in das weiße Leben ihrer Nichten mit jubelnden Lippen hineingesprochen, um das Schicksal nicht laut werden zu lassen, das ihren eigenen Körper schätzte bei dem Gedanken, daß nun in der Heimat alle verkommen seien, die sie einst lieb und teuer gewiesen, und daß Gaußin, die Schwester, im Selbsthüte ihres jungen Mädchens Hand in Hand mit dem Manne, den sie liebt geliebt, in die Nichten des geschmückten Baumes blüht.

Weihnachten in der Fremde.

Suriel sah man es gewis für das junge Herz des einfachen Mädchens. In ihm und in ihm war der Wunsch gewesen aus der wohlgenährten Atmosphäre des Elternhauses in die unheimliche Luft einer fremden Umgebung, eines fremden Landes.

Ein neugieriger Donnamorgen stand vor den Fenstern des Dausmeisters Stadthaus. Etwas müde noch die jungen Mädchen, leichte Schatten um die großen, grünen Augen, kam beide Torbekken in das Frühstückszimmer, wo sie allmorgendlich mit Dr. Vogt, mit Max Brown und der Kurie Frau ihre erste Mahlzeit einnahmen, bevor sie sich ihrem täglichen ermunterten Gängen widmete.

Dr. Vogt war heute allein da. Er lächelte beide einander entgegen. „Ihr Verehrer bei ich hier morgen schon wieder zum Dinner angesetzt!“ sprach er und blickte dann zur Seite, als sei es ihm selbst schon wieder peinlich, das Thema angeschnitten zu haben.

„Mein Verehrer?“ fragte beide und setzte sich. „Was meinen Sie damit?“
„Aus welchem Sie lag auch noch, Fräulein Torbekken!“ logte Dr. Vogt mit seinem Vorwort.
„Warum sind Sie nicht offen gegen mich?“
„Es heißt ich heraus, daß er den Juchter William de Bries meinte, der allerdings in letzter Zeit blühender als sonst im Daus der Holmes erschienen war und sich jedesmal mit einiger Auffälligkeit der jungen deutschen Gesellschaften gemeldet hatte.“

„Man spricht im Daus schon darüber!“ sagte Dr. Vogt hinzu und die Tafel wurde ein wenig in seiner Hand.

„Neben was sprechen Sie heute nicht?“ fragte beide müde zurück. „Diese Frau, diese Max Brown und ihre tolle Schwärmer!“
„Man sprach deutsch miteinander. Man brauchte sich keinen Zwang anzuverleihen.“

Beide Augen aber schauten sich den jungen Landmann an. „Weshalb interessiert Sie das eigentlich, lieber Herr Doktor?“ In seine Augen sah, daß Max Brown de Bries mit seiner Schwärmer loszulassen verlobt war. Und ich sage Ihnen leiser, daß zwischen mir und ihm nicht das geringste Schicksal, das auch nur eines Wortes wert wäre! Wenden Sie mir nicht, Herr Doktor Vogt?“

„Gestern hand auf. Ich habe heute viel zu tun, Fräulein Torbekken. Und es geht mir nicht an, über Sie zu berichten zu haben. Jedenfalls ist der Herr de

Wies, der Licht besah, ein sehr — wohlhabender Bewerber.“

Er ging aus dem Zimmer. Er ging sehr still aufgerichtet und ohne Worte noch einmal zurückzusehen.

Und dieser Schwärmer plüschte nichts mehr von dem reichhaltigen Frühstück, die vierletzte bestellte Dinge auch noch englischen Brauch darauf zur Verfügung standen.

Eine leise Traurigkeit erfüllte sie. Sie dachte daran, daß Herbert Vogt eigentlich ihr einziger Trost während der trübseligen Tage des verunglückten Weihnachtsfestes gewesen war. Sie dachte seines herzlichen Händedrucks am hellen Abend und seinen kleinen Gesichts, eines anspruchslosen, aber süßlichen Armbrüchlers, der erinnerte sich seiner warmen, überdehnten Worte in der Silvesternacht, mit denen er ihr vertraut und ganz zugleich über schmerzliche Gedanken hinweggeholfen.

Er soll nicht vollstes von mir denken, meinte sie etwas in ihr. Ich werde mit ihm sprechen.
Aber dann hielt sie doch eine leise Schwärmer davon zurück, ihm folgende nachzugehen und sich mit ihm auszusprechen.

Dagegen nahm sie sich einen Beutel aus ihrem Rocktasche und schrieb mit schneller Hand, ohne viel zu überlegen, ein verlorenes Köchel um den Mund, diese Worte:

„Lassen Sie mich nicht mit solchen Vermutungen, lieber Kollege! Wollen Sie Jünger Landmann nicht das Herz schwer machen? Ihre Kollegen beide Torbekken.“

Die Worte solche Vermutungen“ unerschrocken he dreimal kräftig, wie zu einer Weisung.
Dann stellte sie den Beutel in einen Umhänger, schlich auf leisen Sohlen in das Arbeitszimmer des Schriftlers und las, schlief und Wachen vor von einer unbewachten Scham, den kleinen Brief köchelnd auf den Schreibtisch des Doktor Vogt nieder.

Wieder Edward Holmes war auch an der Stelle eine wohlbekannte Erscheinung. Man achte auf jedes seiner Worte, ja, sogar auf sein Mienenspiel und auf seine gute oder schlechte Laune; man folgere ihm mit jeder seiner witzigen oder ihm angeblichsten Bemerkungen, und mancher Höflichkeit der großen englischen Tageszeitungen sich sich wochenlang die Beine aus, um ein Interview des großen Dramatikers zu bekommen.

lam, so war dies nur dem möglichen Einfluß einer besonnenen Männer zuzuschreiben.
Sogar das Ministerium des Innern in Paris ist inzwischen mit dieser Angelegenheit befaßt worden. Jedenfalls kämpfen die Bewohner von Saint-André de Cub entschlossen und geschlossen um die Erhaltung ihrer jahrhundert alten Platane.

Ein wenig alltäglicher Fall hat sich in Schweden (Schweden) ereignet. Aus dem dortigen Justizhaus war vor einigen Wochen der Sträfling Johann Baic, der wegen Ermordung eines Kaufmanns 10 Jahre zu verbüßen hatte, entflohen. Trotz eifriger Nachforschungen der Polizei gelang es nicht, das Wesen wieder fassbar zu werden. So daß man die polizeilichen Nachforschungen einstellte. Dieser Fall hat nun der Sträfling Baic wieder freiwillig im Justizhaus zurückgekehrt. Ich hatte eine verdammte Sehnsucht nach meiner alten Mutter, nach meiner Frau und nach meinem Kind“, so erklärte der Rückkehrer dem Leiter der Strafanstalt. „Deshalb bin ich ankerfertig, aber ich will in den Rest meiner verdammten Strafe verbüßen.“ Die Nacht war dem Strafgefangenen Baic übrigens auf eine merkwürdige Art und Weise gelungen. Das Kind des Aufsehers spielte oben am Fenster mit dem Schlüsselbund, der dann dem auf dem Anstaltshof spazierenden Sträfling direkt vor die Füße fiel. Baic wunderte, daß der Mann diesen Schlüsselbund als eine Fügung des Schicksals betrachtete.

Man hört nicht zum ersten Male, daß in Verbrecherkreisen sogenannte Vertrauensleute untereinander angetraut werden. So lernte auch ein Württemberger Verbrecher in Köln, der nicht weniger als siebenmal einen Strafvermerk in seinen Papieren aufweisen konnte, auf einem Gefangenentransport einen solchen „Vertrauten“ kennen, der genau so war, in derselben Strafanstalt aber eines Heiler nachzudenken, den ihm der Staatsanwalt in der Gefangenenzelle in der Strafanstalt zweifelslos nachgewiesen hatte. Die ungewöhnlichen Vertrauensleute gingen für ein Bündel auf den „Pollegen“ von der anderen Gefangenenzelle“ über, der sich nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt sofort daran machte, das Verbrechen in ihre Hände zu spielen. Aber das Bündel hatte „seinen guten Klang“, schon beim dritten Gefangenentransport, daß er unter Volk bringen wollte, klopfte ihm ein Gefangenenträger auf die Schulter und der neue laufende Gefangenenträger wurde sich in der Kesterei der Polizeiwache eingestellt. Man fand in seiner Wohnung noch ein paar veraltete Festschriften. Die verunglückten Bemerkungen zur Steigerung des Wirtenschnitts lobte die Große Strafkammer in Köln mit zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Man hat den nordfranzösischen Dichtern in der Nähe von Reims hat sich zwischen Erde und Himmel die Herrschaft errungen. Ein Netz wurde in die Höhe über den Berg auf das Wort hinaus geschleudert. Die Rede war die Rede, die die Rede war. Jedenfalls hat es immer weiter und weiter geschleudert sich nach unten. Scherben sind es nun aber doch nicht das, was es an finden erwartete, daß sie sich noch einige Male hin und her bewegen, den selben Weg wieder zurückzuführen. Bei der Rückkehr trat langsam die Flut ein. Das Netz wurde von den dahingehenden Wellen überflutet und verlor, so schnell es laufen konnte, zu liegen. Der Dichters aber bewegte sich, nur vor der Flut zu liegen, ohne Rücksicht auf die Richtung. So kam es, daß das erste Tier in seiner Todesangst nicht mehr das rettende Netz erreichte. Die Flut verlor das Netz in die Tiefe. Die Flut verlor das Netz in die Tiefe. Dieser Fall, daß ein Tier der Flut erliegt, ist jedoch selten.

Wenn Edward Holmes mit laudendem Gehör seinen Köchel Roger entfiel, wenn er seinen Besuchen an der Küste des Ozeans Scherzreden zuflohen ließ, wenn er gelassen köchelnd seine Ordern gab, so hieß das Barometer im Herzen schmerzlicher Mitleid und Jocher immer um ein Verdrücktes. Wenn er aber mal mit seinen auf der Seite einige Minuten in nachlässigen Gespräch irgendwo in der Küste stand, oder wenn er etwas ungeschicklich schaltete, mit diesen oder jenem zum Frühstück zu setzen, oder wenn er eines seiner Hauptwerke verkaufte und eine Frage in irgendeinem Theater hörte, sprach Holmes Worte über solche Köchel nicht herein und mancher Wirtenspoter wußte zu nichterstem Kurie seinen Wälder.

London lag im Nebel. Seit Tagen schon. Man hätte sich mit der Nähe der Gewölke in das Unvermeidliche. Und Edward Holmes ließ seinen Besuchen sitzen und ging zu Fuß von der Küste nach einem der neuen Hotels, in denen haben er oft einen kleinen Juchter einzunehmen und mit seinen schmerzlichen dort anwesenden Bekannten sich zu unterhalten pflegte.

Die Halle war nicht befeht, wie immer an Wirtenspoten.

Viele Köpfe brachten sich nach Edward Holmes, als er den blanken Holmer auf dem Kopf behaltend, durch die Türe und Eschel schritt und nach einem freien Platz Umschau hielt. Der Hotelbesitzer kam persönlich den Fremdenpaaren zu begrüßen. Der junge Empfangsdiener geleitete ihn mit leichter Willkür nach einem kleinen Tisch, an dem einige Herren saßen, von denen man wußte, daß sie Wirtenspoten gewesen waren.

Er setzte sich, seinen Zylinder und Wels einen Fußgen überlassend. Dann überließ er sich dem angenehmen Umgebungen, sprach ein paar allseitige Worte der Begrüßung über das kleine Tischchen hin und griff nach der neuesten Zeitung.

Er war heute bläuer als sonst. Er setzte die allseitige Köchel nicht, das man eigentlich von ihm erwarten zu müssen glaubte.
Er hatte den Kopf voll feierlicher Gedanken, der nichtschätzliche, Finanzmagische Wirtenspoter Edward Holmes.
Er war in Sorge.
(Fortsetzung folgt)

Das
Gesells
Entw

Das Projekt des Saar-Pfalz-Kanals

Das Projekt eines Kanals zwischen Saar und Pfalz...

Währungsspekulation in Fesseln

Fortsetzung der Stabilisierungsarbeiten

Die am 17. Juni in Paris abgehaltene Währungs...

Währungspekulation in Fesseln (weiterer Text)

Währungspekulation in Fesseln (weiterer Text)

Der Gerling-Konzern im Jahre 1934

Der Konzernbericht des Gerling-Konzerns...

Gesellschaft für Spinnerel und Weberei

Die glückliche Währungsstabilisierung des Jahres 1934...

Währungsstabilisierung (weiterer Text)

Waren und Märkte

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Rhein-Mainische Abendbörse (weiterer Text)

Waren und Märkte (weiterer Text)

Entwicklung von Rheinbraun im Jahre 1934

Der Bericht für das Jahr 1934...

Entwicklung von Rheinbraun (weiterer Text)

Entwicklung von Rheinbraun (weiterer Text)

Entwicklung von Rheinbraun (weiterer Text)

Table with exchange rates and market data.

SPORT DER NIM

Wo hält die erste deutsche Klasse nach Grünau?

Während sich am vergangenen Sonntag die deutsche Ruderteam der Mannheimer Regatta in Grünau ein Bild der ersten Klasse der Welt zeigte, so ist die Fragestellung der ersten Klasse der Welt, die sich am Sonntag in Grünau abspielte, eine Fragestellung, die sich am Sonntag in Grünau abspielte, eine Fragestellung, die sich am Sonntag in Grünau abspielte...

Im Zweier ohne Steuerfrau wollen wir uns gegenwärtig beschäftigen, das ist die erste deutsche Klasse der Welt, die sich am Sonntag in Grünau abspielte, eine Fragestellung, die sich am Sonntag in Grünau abspielte...

Die erste deutsche Klasse der Welt, die sich am Sonntag in Grünau abspielte, eine Fragestellung, die sich am Sonntag in Grünau abspielte, eine Fragestellung, die sich am Sonntag in Grünau abspielte...

Sturmjachten auf der Rieker Höhe

Der vierte Wettbewerbslauf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...



Journal festlich bei der Rieker Höhe. Die norwegische Dack „Bliss Baby“ im Vordergrund, die zwei Regatten der Rieker Höhe — des „Welt der Reichsregatta“ und des „Welt der Reichsregatta“ — gemeinsam im Rennen auf der Rieker Höhe.

Das zweite Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das dritte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das vierte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Wieder von Cromm-Beeren?

Die Auflösung der Rieker Höhe. Die Auflösung der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

52. Mannheimer Regatta

Das Meideergebnis: 32 Vereine mit 713 Rudern und 134 Boote

Das fünfte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das sechste Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das siebte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das achte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Der Deutsche Handballmeister geschlagen

ES Waldbol besiegt Polizei Magdeburg 13:8 (6:4)

Das neunte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das zehnte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das elfte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das zwölfte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Das dreizehnte Rennen der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt. Durch die Windstärke von 10 bis 15 km/h wurde das Rennen auf der Rieker Höhe vor wenig von Sonntag begünstigt...

Die Schwaben besser

Württemberg - Württemberg - Wille 12 (1:2)

Die Reihe der Kuchenschläger des Fußball-Bundes Württemberg wurde am Mittwochabend vor 1000 Zuschauern auf der Stuttgarter Weiß-Weiß-Platz...

Diesmal Stanley Woods

Erfolgreiche Leichtathletik

Die internationalen Weitspringer aus der englischen Insel Wex wurden am Mittwoch mit der Leichtathletik-Fachkommission für die Weltmeisterschaften...

Das letzte Spiel des Jahres, wie schon erwähnt, in der ersten Spitzphase...

Ein Besuch bei Schmeling

Der Schmelinger bereitet sich zu einem am 7. Juli im Berliner Volkstadion stattfindenden Kampf mit dem Spanier Paulino...

Auf die Minute kompakt sein wird, Paulino will am Montag in Berlin ein und wird sein Trainingsquartier im Reptilien-Garten aufschlagen.

Reitturnier Budapest

Deutsche Niederlagen am Mittwoch

Der vorletzte Tag des internationalen Reitturniers in Budapest brachte in einer großen internationalen Preisverteilung am den Preis des internationalen Reitturniers...

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden für meinen lieben Gatten und innigstgeliebten Vater, Herrn

Karl Garternicht

sagen wir hiermit unseren tiefempfindenden Dank. Vor allen danken wir der Betriebsführung und der Gefolgschaft des Süddeutschen Kabelwerkes Mannheim...

Mannheim (Waldhofstr. 12), den 19. Juni 1935

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Paula Garternicht und Tochter Charlotte

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich am 19. Juni unser Portier, Herr

Karl Peters

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der 25 Jahre bei uns tätig war, einen aufrichtigen, pflichtbewußten und unermüdeten Kameraden...

Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 20. Juni 1935

Die Betriebsführung u. Gefolgschaft des Kaufhauses Hansa A.-G.

LEBENSMITTEL preiswert und gut

Table with 4 columns: Suppenhühner, Hühner, Lkt. Schote, Anis, Leb. Forellen. Includes prices and descriptions for various food items.

SCHMOLLER

In der Ausübung seines Berufes verunglückte tödlich unser Kapitän, Herr

Ulrich Ungricht

aus Ludwigshafen-Friesenheim. Der Verchiedene stand seit langen Jahren in den Diensten unserer Beseler...

Mannheim/Basel, den 19. Juni 1935

Rheinunion Transport-Gesellschaft mbH., Mannheimer Basler Rheinschiffahrt Aktien-Gesellschaft, Basel

Nächste Woche Lotterien: 30000, 10000, 5000. Includes details for various lotteries.

Amtl. Bekanntmachungen

Grundbesitzversteigerung: Das unterzeichnete Realoffizium versteigert am Montag, den 24. Juni 1935...

Freiwillige Grundbesitzversteigerung

Das unterzeichnete Realoffizium versteigert am Montag, den 24. Juni 1935...

Del-Erdninen

Das unterzeichnete Realoffizium versteigert am Montag, den 24. Juni 1935...

Warum?

wurden viele Mannheimer Gesäfte so groß? Natürlich durch die regelmäßigen Anzeigen in der N.M.Z.

Haben Sie schon an Ihre Sonntags-Anzeige in der N.M.Z. gedacht?

In der Nähe des Sonntag liegt man die Anzeigen in der N.M.Z. in beiderseitiger Ruhe...



Fertigen Sie Ihre Kleider und Wäsche selbst an auf der 'PEAFF' NÄHMASCHINE. Martin Decker, Mannheim, N 2, 12.

Sommer-sprossen? Venus. das einzigste, das die Venus... 350. Probenprobe RM 1.00. Gegen Picket, Mieser Venus-Säure A - Ärtlich empfohlen.

Bitte Anzeigen-Manuskripten deutlich schreiben. Sie werden dankt im eig. Interesse Irrtümer

REIS advertisement with list of products: Burma-Rais, Ind. Tahleuts, Stern-Panorais, Kron-Panorais, Moshmehrais, Carolina-Rais.

Lebensmittel immer preiswert - immer gut! Advertisement for various food products like Edamer, Käse, Wurst, etc.

Advertisement for 'PEAFF' sewing machine and other household items like 'Hand-Harmonika', 'Musik-Schwab', 'Schokolade'.

